

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 84 (2009)
Heft: 6

Artikel: Das SE-240 im Anmarsch
Autor: Scherrer, Reto
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-717019>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das SE-240 im Anmarsch

Die Führungsunterstützungsbrigade der Armee hat mit der Einführung des neuen High Frequency Funksystems SE-240 begonnen. Dieses soll abhörsicher Sprache und Daten über grössere Distanzen digital übertragen. Den Anfang machte dabei das Richtstrahlbataillon 18.

HPTM RETO SCHERRER, FU BR 41

Das Ristl Bat 18 ist sich nach drei Jahren am WEF in Davos kalte Einsätze gewöhnt. So kann auch die frostige Bise, die über das Zeughausareal in Winikon fegt, der guten Stimmung auf dem Ausbildungsplatz keinen Abbruch tun. Von hier aus leitet Oblt Stephan Jaggi zwischen letzten Schneehaufen, Duro-Lastwagen, Puch-Geländewagen und etlichen Anhängern eine kleine Funkübung für seinen Zug.

Funken im Gelände

Diese Übung stellt den Abschluss der Ausbildung am neuen Funksystem SE-240 dar. Vier mit Funkgeräten ausgerüstete Puch-Geländewagen werden durch das Zürcher Oberland gelotet und müssen regelmässig Statusmeldungen durchgeben. Diese kleine Ausbildungseinheit zeigt schnell die Schwierigkeiten, im Theoriesaal Gelerntes und Erprobtes draussen in der Praxis anzuwenden.

Die Grundausbildung umfasst drei Teile: Zuerst eine Einführung in die Gerätschaften des neuen Funksystems, danach eine erste Anwendung im Theoriesaal mit Hilfe des Ausbildungssortiments und

schliesslich die besagte Übung im Gelände. Von dieser kehren die vier Funkteams mit zahlreichen Erkenntnissen zurück, welche im WK 2010 konsequent weiterverfolgt werden sollen.

Hohe Motivation

Dass es bei der praktischen Anwendung im Gelände zu Schwierigkeiten gekommen ist, überrascht Oblt Jaggi nicht. Er betont, dass zur Festigung der Kenntnisse für das nächste Jahr grössere Übungen geplant seien. Dennoch mache ihm und seinem ganzen Zug die Ausbildung Spass, vor allem weil sich relativ schnell kleine Erfolgserlebnisse einstellen, die für weitere Schritte motivieren würden.

Dies sehen auch seine beiden Unteroffiziere so, Wm Marc Dürr und Kpl Marc Gubser. Einhellig halten sie fest, dass diese Einführung eine spannende Sache sei. Leider stehe aber neben dem WEF-Einsatz zu wenig Zeit für eine umfassende Ausbildung zur Verfügung. Dies verspricht jedoch im nächsten Jahr besser zu werden; für das Ristl Bat 18 steht ein reiner Ausbildungsdienst an, dessen Ziel es unter anderem ist,

dass alle Richtstrahlpioniere das neue Funksystem beherrschen.

Sämtliche Verbände der Führungsunterstützungsbrigade 41 kennen diese Gratwanderung zwischen erfolgreichem Einsatz und fundierter Ausbildung. Die hohen Anforderungen, die Einsätze, wie etwa das WEF oder die EURO 08, an die verschiedenen Bataillone stellen, schränken die zur Verfügung stehende Ausbildungszeit ein.

Erschwerte Ausbildung

Dies führt natürlich zu Besonderheiten bei der Organisation der Ausbildungen, welche häufig für das ganze Bataillon zentral stattfinden. Dadurch haben die einzelnen Züge immer wieder Rochaden in Kauf zu nehmen, weil zum Teil die Ausbildungsplätze weit weg vom Einsatzraum liegen. Bereits vor dem WK müssen daher die Kommandanten in einem detaillierten Rotationsplan Einsatz-, Urlaubs- und Ausbildungszeiten vorsehen.

So sind die Verantwortlichen der FU Br 41 auch sehr froh über die fachkundige Unterstützung des Kdo FUB SKS (Kommando Systeme, Kaderausbildung und Support) in Rümlang. Hier finden für sämtliche Bataillone Einführungskurse mit den neuen Übermittlungssystemen statt: Ein eintägiger Benutzerkurs für Kommandanten und Führungsgehilfen und ein dreitägiger Bedienerkurs für 20 Personen, welche die Ausbildung in den Bataillonen leiten.

Das System SE-240

Ergänzend produziert das Kdo FUB SKS auch attraktive Lehrmittel, die zur Einführung bei der Truppe benutzt werden. «Trotzdem», schränkt dessen Kdt Stv, Oberstlt i Gst Philipp Inauen, ein, «ist der Ausbildungserfolg weiterhin massgeblich abhängig von Interesse und Motivation des Kadets vor Ort».

Das SE-240 soll eine weite Funkabdeckung ohne Relais ermöglichen. Dadurch, dass die Langwellen einer horizontalen Antenne an der Stratosphäre reflektiert wer-



Wm Marc Dürr während der Funkübung.

den, können geographische Hindernisse spielend überwunden werden. «Gerüchten zufolge kommt man damit bis nach China», scherzt daher auch Oblt Jaggi.

Ein weiterer Vorteil ist die Benutzerfreundlichkeit. Gemäss Wm Dürr ist sowohl die Inbetriebnahme als auch die Bedienung viel einfacher, als bei den Vorgängermodellen. Allerdings bleibe das Konsultieren von Checklisten weiterhin unerlässlich. Schwieriger geworden sei dagegen aufgrund der grossen Reichweite das Erstellen von Netzplänen.

Die Einsatzdoktrin


Das Funksystem kann in drei Konfigurationen eingesetzt werden: mobil mit 20 Watt und ab Fahrzeug oder stationär mit 125 Watt. Um einen störungsfreien Betrieb sicherzustellen, sind neben Daten- und Sprachverschlüsselung auch ein intelligentes Frequenzsprungverfahren und ein automatisches Link-Management vorhanden. Die 480 neuen SE-240 der Firma ASCOM ersetzen die knapp dreissig Jahre alten Systeme SE-430 und SE-226.

Eingesetzt wird das Funksystem künftig, um die Verbindungen der Einsatzbrigaden zu ihren Bataillonen und zur vorgesetzten Stelle auch ohne Richtstrahl oder fixer Leitung zu gewährleisten. Hierzu werden sämtliche FU Bataillone mit dem SE-240



Das Hauptquartier auf Rädern: Puch-Geländewagen mit neuer Bogenantenne.

ausgerüstet. Zudem erhalten es auch Bataillone, deren Einsatzräume sich über weite Gebiete erstrecken können, um die internen Verbindungen sicherzustellen; dies betrifft zum Beispiel Genie- oder Pontonierverbände. Für das Ristl Bat 18 wird das neue System zu einem zentralen Mittel der

ersten Stunde: Es wird künftig die Verbindungen sicherstellen, die zum koordinierten Aufbau des weit verzweigten Richtstrahlnetzes notwendig sind. Alle Beteiligten sind sich sicher, dass dadurch auch in anspruchsvollem Gelände wertvolle Zeit gewonnen werden kann. 

1. Januar 2010: Die beiden Geheimdienste kommen unter ein Dach

Die beiden zivilen Nachrichtendienste der Schweiz – der Dienst für Analyse und Prävention (DAP) und der Strategische Nachrichtendienst (SND) – werden per 1. Januar 2010 in einem neu zu schaffenden Bundesamt zusammengeführt.

Beschaffung bleibt getrennt

Die eidgenössischen Räte haben am 3. Oktober 2008 dem neuen Bundesgesetz über die Zuständigkeit im Bereich des zivilen Nachrichtendienstes (ZNDG) zugestimmt. Nachdem die Referendumsfrist am 22. Januar 2009 ungenutzt abgelaufen ist, hat nun der Bundesrat die Inkraftsetzung des Gesetzes in die Wege zu leiten und gleichzeitig die erforderlichen Vollzugsbestimmungen zu erlassen. Dies ist für Ende Jahr 2009 geplant.

Im Bundesgesetz ist festgelegt, dass die zivilen Nachrichtendienste demselben Departement unterstellt werden und diese «eine gemeinsame und umfassende Beurteilung der Bedrohungslage» sicherzustellen haben. Der Dienst für Analyse und Prävention (DAP) befindet sich seit dem 1.

Januar 2009 zusammen mit dem Bundeslagezentrum im Eidgenössischen Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS).

Der Bundesrat hat nun das VBS beauftragt, den DAP und den Strategischen Nachrichtendienst (SND) per 1. Januar 2010 in einem Bundesamt zusammenzuführen und Prozesse, Strukturen, personelle Entscheide sowie die nötige Umsetzungsgesetzgebung vorzubereiten. Mit dieser Entscheidung führt der Bundesrat den vom Parlament mit dem Erlass des ZNDG vorgezeigten Weg konsequent zum Ziel.

Im neuen Bundesamt, dessen Namen noch festgelegt werden muss, werden die Beschaffung nach In- und Ausland getrennt bleiben, denn die beiden Beschaffungsorganisationen arbeiten nach unterschiedlichen gesetzlichen Vorgaben (Inland gestützt auf ZNDG und Bundesgesetz über Massnahmen zur Wahrung der inneren Sicherheit BWIS; Ausland gestützt auf ZNDG). In der Auswertung werden die Bereiche In- und Ausland weitgehend zusam-

mengeführt. Querschnittsbereiche wie Support und Führung werden nicht nach In- und Ausland getrennt.

Kontrolle gewährleistet

Zur Kontrolle des zivilen Nachrichtendienstes steht dem Chef VBS eine vom Nachrichtendienst unabhängige Aufsicht zur Verfügung. Diese wurde am 1. Januar 2009 vom EJPD in das VBS transferiert. Da die Aufsichtsfunktion neu auch für den SND und für die Kantone gilt, wird die nachrichtendienstliche Aufsicht im VBS zurzeit noch ausgebaut.

Dieses Organ stellt die Kontrolle durch die Exekutive sicher und beurteilt die Tätigkeit des zivilen Nachrichtendienstes hinsichtlich Rechtmässigkeit, Zweckmässigkeit und Wirksamkeit. Die departementsinterne Aufsicht wird durch die Geschäftsprüfungsdelegation (GPDel) in der Funktion als parlamentarische Oberaufsicht kontrolliert. Diese hat zu jedem Bereich des zivilen Nachrichtendienstes uneingeschränkten Zugang.

Sebastian Hueber, Bern